

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer 1/08

Fröhliche  stern
im Kinderdorf



*Guten Tag,
liebe Freundinnen und Freunde
der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer,*



„Geld ist Glück, das man in die Hosentasche stecken kann“, habe ich neulich gelesen. Und es stimmt ja - mit Geld können wir uns viele schöne Dinge ermöglichen; wir können uns dafür Freude und Spaß kaufen, eine nette Wohnung, schicke Kleidung, leckeres Essen, gute Bücher, spannende Filme und vieles mehr.

Die Menschen, von denen ich heute spreche, können sich all dies aber nicht leisten. Schlimmer noch: Sie müssen sich jeden Tag fragen, ob sie überhaupt satt werden oder ob sie schon wieder mit knurrendem Magen einschlafen müssen. Ob es morgen endlich klappt mit der Stelle als Aushilfe oder ob sie schon wieder nach Hause geschickt werden. Und die Menschen, die ich meine, leben mitten unter uns.

Es gibt so viele Väter und Mütter, die ganz viel Kraft und auch Lust auf eine Arbeit haben. Bestimmt wollen sie gern Vorbild für ihre Kinder sein. Doch die hoch technisierte Welt und das komplizierte Arbeitsleben lassen nicht viel Platz für Menschen,

die aus welchen Gründen auch immer die Ausbildung nicht geschafft haben, ihren Job verloren haben oder deren Arbeitsplatz verlagert wurde.

Wenn eine Familie zu zerbrechen droht, helfen wir im Auftrag der Gesellschaft. Zuerst ambulant, also direkt in der Familie, und wenn nichts mehr geht mit professionellen Plätzen in einer unserer Kinderdorffamilien.

Meine Bitte an Sie: Helfen Sie uns weiterhin helfen. Die Grundversorgung und die Unterbringung eines Kindes sind über das Jugendamt gesichert. Aber jede Spende, ganz gleich wie viel es auch sein mag, hilft ein Stückchen mehr Lebensqualität zu gestalten. Eine echte Chance für Kinder, die nicht das Glück haben, unbeschwert bei Mama und Papa leben zu können.

Herzlichen Dank für Ihre Treue!

Mhr
Rainer Geiling

*Prof. Dr. Rainer Geiling,
Geschäftsführer
Albert-Schweitzer-Verband
der Familienwerke und
Kinderdörfer e. V.*

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119
eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de
Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar,
und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin
Layout: COMPASS-Verlag, FfM
Druck: pva, Landau

“Hand in Hand” erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Skilager in Tschechien



Im Januar fuhren zehn Jugendliche im Alter von zehn bis siebzehn Jahren des **Offenen Jugendtreffs** vom Albert-Schweitzer-Familienwerk in Brandenburg ins Skilager nach Harrachov (Tschechien).

Betreut wurden die Mädchen und Jungen durch die Jugendsozialarbeiter und die Praktikanten der Spremberger Einrichtung. Ermöglicht wurde diese Fahrt durch die finanzielle Unterstützung des Jugendamtes und zahlreiche Freunde und Förderer des Vereins. Stellvertretend sagen wir ein herzliches Dankeschön an die Abiturienten des Jahrganges 2001 vom Erwin-

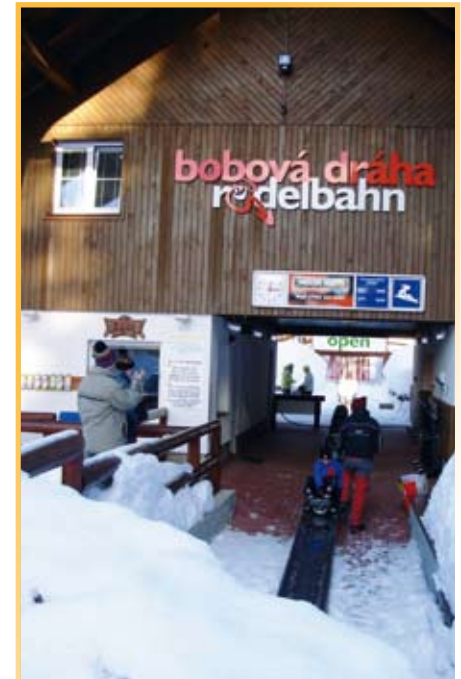
Strittmatter-Gymnasium in Spremberg, die einem Jugendlichen die Möglichkeit gaben, an der Fahrt teilzunehmen.

Nach der Ankunft in Harrachov wurden als erstes die Zimmer in einem Ferienhaus in Besitz genommen. Am ersten Tag, nach dem gemeinsamen Frühstück, ging es gleich auf die Skipiste. Wer schon Erfahrung hatte, fuhr mit dem Lift auf den Berg. Die anderen Jugendlichen nahmen an einem dreitägigen Snowboardkurs teil. Sie lernten miteinander und voneinander. Aber nicht nur bei Tageslicht wurde die Piste unsicher gemacht, auch im Dunkeln lud der Berg zum „Nachtskifahren“ ein.

Viel Spaß gab es am Abend bei den gemeinsamen Gesellschaftsspielen. Es wurde über den vergangenen Tag gesprochen, man lernte sich näher kennen. Die Jugendlichen lernten Verantwortung für sich zu übernehmen und halfen sich gegenseitig.

Bei der Auswertungsrunde waren sich alle einig: Diese Fahrt hat allen Teilnehmern viel Freude und Spaß bereitet.

*Kai Noack,
Familienwerk Brandenburg*



Ein „wahrer Engel“ im Kinderdorf



Erlebnis. Die Kinder zeigten wenig Scheu, und dem berühmten Gast wurden zahlreiche Fragen über ihren Großvater und ihre Person gestellt. Christiane Engel ging sehr gut auf die Kinder und Jugendlichen ein und bezog diese

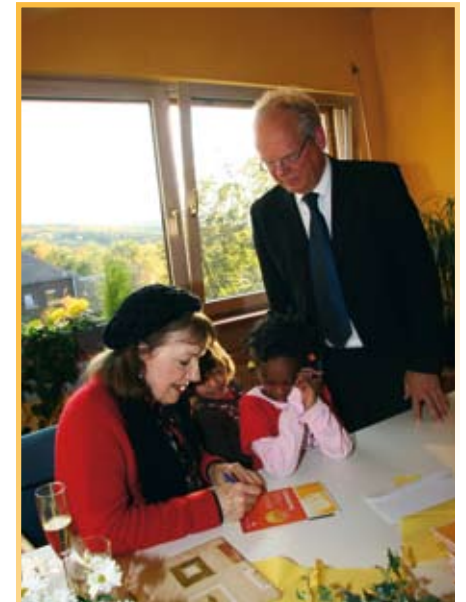
Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer konnte das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. **drei Konzerte mit der Enkelin von Albert Schweitzer** organisieren. Frau Christiane Engel und das Prager Stern-Quartett traten am 17. Oktober im Comoedienhaus Wilhelmsbad in Hanau, am 18. Oktober in der Stadthalle Wetzlar und am 23. Oktober in der Wallonisch-Niederländischen Kirche in Hanau auf.

Die Konzerte waren sehr gut besucht und die insgesamt circa eintausend Zuhörer forderten mit stürmischem Beifall noch Zugaben.

Christiane Engel wurde von Christian Brüggemann (Tenor), Sohn des Ehrenvorsitzenden des ASK Hessen e. V., Herrn Dietrich Brüggemann, sowie Prof. Eugen Wangler (Klavier) begleitet. In Hanau und Wetzlar wurde Frau Engel vom Magistrat der Stadt empfangen und geehrt.

Besondere Höhepunkte waren die Besuche in den Kinderdörfern Hanau und Wetzlar:

Der in beiden Kinderdörfern durchgeführte Besuch von Frau Engel war für unsere Kinder und Jugendlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein ganz besonderes



sehr schnell durch Gegenfragen mit ein, so dass sich ein lebhaftes Gespräch entwickelte. Frau Engel war begeistert über die Atmosphäre und die fachliche Arbeit unserer Einrichtung. Wir haben ihr ein Album mit vielen Bildern zukommen lassen.



DANKE, LIEBE FRAU POHL

Ob sie uns aus ihrer eigenen Lebensgeschichte, über Clara Schuhmann, Annette von Droste- Hülshoff oder, wie jetzt im November, über Wilhelm Busch vorliest, sie zeigt so viel Leben und Begeisterung, dass ihre Zuhörer an ihren Lippen hängen.

Als sie aus ihrer Biographie vorlas, bekam man das Gefühl, selbst dabei gewesen zu sein. So bildhaft, interessant und lebensnah waren ihre Erzählungen. Genauso beeindruckend ist es, dass sie auch in ihrem Alter immer wieder in das Kinderdorf kommt und uns alle spüren lässt, wie gerne sie es tut.

Es ist uns eine große Ehre, eine 100jährige in unserer Mitte zu haben. Wir spüren, dass ihre Zuneigung den Kindern gehört, egal ob jung oder alt. Sie findet immer die richtigen Worte in der Begegnung mit den jungen Menschen.

Auch wir sind sehr dankbar, dass wir ihr begegnen dürfen, und hoffen, dass wir sie auch in diesem Jahr wieder zu einer Lesung im Kinderdorf Wetzlar begrüßen dürfen.

*Silke Däumer,
Familiengruppenleiterin*



Alle Stationen (Konzerte, Magistراتsempfänge, Besuche in den Kinderdörfern) wurden dabei festgehalten und auch entsprechend kommentiert. Mit dabei war auch unsere langjährige Spenderin Frau Pohl (siehe Bild unten).

*Dr. Wolfram Spannaus und
Rüdiger Jährling, Geschäftsführung
Kinderdorf Hessen*



Albert Schweitzer an das

1958 wandte sich der Leiter des Lehrlingswohnheimes des Jugendsozialwerks Stuttgart in einem Brief an Albert Schweitzer und schilderte ihm die damaligen Sorgen und Fragen junger Menschen. Dr. Albert Schweitzer antwortete wie folgt:



Sie haben sicherlich schon die Erwartung aufgegeben, jemals eine Antwort auf Ihren so herzlichen Brief vom 8.6.1958 zu erhalten. Aber es ist mir ein Bedürfnis, zu antworten. Nur kann ich es nicht immer gleich tun, denn meine Arbeit und meine Müdigkeit sind groß und mein Schreibkrampf legt mir Beschränkung im Schreiben auf. Wie gerne möchte ich den Jünglingen, die bei Ihnen sind, das rechte Wort sagen. Ach, in unserer Jugend vor dem ersten Kriege, da hatten wir ein so ruhiges Dasein.

Die Sorgen von heute und die Fragen von heute lagen noch fern. Fast schämen wir Alten uns, dass wir das Glück einer schönen und unbeschwerten Jugend hatten. Aber gleich nach dem ersten Kriege war dies dahin. Man lebte nicht mehr in einer ruhigen und gesicherten Zeit. Aber gerade weil wir Alten es soviel besser hatten, nehmen wir teil an dem, was die heutige Jugend bewegt und beschwert.

Aus diesem Miterleben mit der heutigen Jugend, insbesondere mit der, die es besonders schwer hat, mache ich mir Sorgen, dass ihr der Glaube an die Menschen bewahrt bleibt. Darum wage ich auch zu sagen: Haltet ihn fest. Die Menschen können das menschliche Empfinden nicht ablegen. Kommt ihnen in schlichtem Vertrauen entgegen, wo Ihr mit ihnen zu tun habt. Dann werden sie anders, als sie scheinen. Wir müssen das Menschliche in denen, mit denen wir zu tun haben, wecken. Das ist meine Erfahrung. Dadurch wird vieles umgestaltet ... Urteilt nicht über andere. Sondern nehmt Euch vor, ein rechter, natürlicher Mensch zu sein, unter welchen Verhältnissen es auch sei. In unserer so dunklen und in vieler Hinsicht so trostlosen Zeit muss es in uns Licht sein, dass wieder Helligkeit und Wärme aufkommt.

Zu dieser Natürlichkeit gehört, dass Ihr alle Empfindlichkeit fahren lasst. Nicht mit den Menschen rechten, nicht ihr Verhalten in vorgefasster Meinung beanstanden, sondern sie ertragen und warten, dass Freundlichkeit und Herzlichkeit irgendwie aufkommen.

Jugendsozialwerk

Wenn die Menschheit nach allem Furchtbaren, das sie begangen und durchgemacht hat, nicht zugrunde gehen soll, muss ein neuer Geist aufkommen. Und der kommt nicht mit Brausen, sondern in stillem Wehen, nicht in großen Maßnahmen und Worten, sondern in unmerklicher Veränderung der Atmosphäre, an der jeder von uns beteiligt ist und die jeder als stille Wohltat empfindet. Haltet euch an, stille, tüchtige, gütige Menschen zu werden. Das ist unser aller Berufung in dieser Zeit. Sich nicht mit den Ungerechtigkeiten und Torheiten unserer Zeit und der Vergangenheit fort und fort auseinandersetzen, sondern innerlich einer anderen, besseren, geistigeren Welt angehören, nach der innerlichen Frömmigkeit strebend, zu der uns Jesus in seinen Worten den Weg weist. –

Ich schreibe Ihren Jünglingen dies tief in der Nacht, nach einem schweren Tag. Wenn ich es ungeschickt angefangen habe, möge man meiner Müdigkeit verzeihen. Aber meine Überlegung ist, dass in unserer verhetzten und verfahrenen Zeit das Rechte ist, ihr nur noch äußerlich, nicht mehr innerlich anzugehören, sondern in einer anderen zu denken und zu leben.

Mit lieben Gedanken an Sie und Ihre Jünglinge

Ihr ergebener

Albert Schweitzer



*Wir danken dem
Albert-Schweitzer-
Archiv für den Text
und die Bilder.
Mehr Infos: [www.
albert-schweitzer-
zentrum.de](http://www.albert-schweitzer-zentrum.de)*

Petra Peterich diskutiert in der ARD mit Anne Will

über die Betreuungsprojekte mit jugendlichen Straftätern



Sie stellt sich jeder Herausforderung: Hier diskutiert Petra Peterich (links) mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und der Fernsehmoderatorin Anne Will.

Sonntags um 21.45 Uhr im Ersten - die beste Zeit für politischen Talk im deutschen Fernsehen. Anne Will diskutiert mit ihren Gästen über politische Prozesse, wirtschaftliche Zusammenhänge und gesellschaftliche Trends. Jugendkriminalität war das Thema in ihrer Sendung vom 06. Januar, und sie stellte jede Menge Fragen: Braucht Deutschlands Jugend mehr Härte und Disziplin? Welche Hilfen bekommen jugendliche Straftäter und welche Maßnahmen sind wirkungsvoll?

Das Thema diskutierten in der ARD Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier, Bayerns Ministerpräsident Günther Beckstein, der Schauspieler und Gefängnisarzt Joe Bausch, der Kriminologe Christian Pfeiffer. Als Expertin war vom Albert-Schweitzer-Familienwerk in Niedersachsen die Pädagogin Petra Peterich eingeladen. Im Betreuungsprojekt in Lüneburg nimmt sie straffällig gewordene Jugendliche bei sich zuhause auf.

Schlagen, klauen, einbrechen: Für die Jugendlichen, die bei Petra Peterich in der Nähe von Lüneburg leben, war das lange Zeit Alltag. Doch bei der Sozialpädagogin bekommen sie eine zweite Chance. Mit ihr und ihrem Mann leben maximal fünf Halbwüchsige bis zu anderthalb Jahre unter einem Dach und sollen so wieder auf den rechten Weg gebracht werden. Zwei Drittel der Jugendlichen schaffen das auch. Wie, das hat sich der Norddeutsche Rundfunk ganz genau angeschaut.

Mit System saugt Achmed den Teppichboden. Heute ist der Vorraum dran, so steht es im Wochenplan der Familie Peterich. Den 18jährigen stört es nicht, in die Hausarbeit eingebunden zu sein. Achmed: *„Zu Hause habe ich nie gesaugt und aufgeräumt, aber hier muss man die Regeln einhalten. Hier muss ich staubsaugen, eine Woche das Bad putzen, den Vorraum machen.“*

Seit einem halben Jahr lebt Achmed jetzt gemeinsam mit vier anderen Jungs in dem geräumigen Haus im Landkreis Lüneburg. Achmed ist eher schwächling, trägt ständig eine Baseballkappe. Er wirkt schüchtern, aber er hat es faustdick hinter den Ohren. Achmed: *„Ich hab früher eingebrochen, Diebstahl, Körperverletzung, Fahren ohne Fahrerlaubnis. Also alles, was draußen kriminell ist.“*

Draußen, das war damals in Hannover, wo er ständig mit seiner Clique um die Häuser zog. Achmed kam in Jugendarrest, jetzt sollte er in U-Haft gehen - doch der Richter schlug ihm stattdessen die Wohngemeinschaft von Sozialpädagogin Peterich vor.

Petra Peterich: *„Das Besondere ist, dass wir versuchen, hier einen ganz normalen Alltag mit den Jugendlichen zu gestalten, der sie voranbringt, sich eine Perspektive aufzubauen, mit der sie hinterher auch wirklich leben können, und zwar straffrei.“*

Dazu gehören das tägliche Gespräch zwischen ihr und den Jugendlichen ebenso wie klare Regeln. So dürfen die Jungs anfangs nur mit einem Betreuer raus, Alkohol und Drogen sind tabu.

Petra Peterich: *„Alle Jugendlichen haben ein Handy, was sie immer anhaben müssen, wo sie jederzeit erreichbar sein müssen. Alle gehen tagsüber in Einrichtungen, in die Schule und so weiter, kommen danach nach Hause, also bleiben nicht irgendwo in der Stadt. Es gibt eigentlich jeden Tag irgend etwas zu tun.“*

Das Wichtigste in Achmeds Alltag ist die Ausbildung zum Stuntman. Der 18jährige prügelt sich jetzt sozusagen nur noch künstlich - für seine Ausbildung zum Stuntman. Und das richtig gut, findet Ausbilder Hans Joensson. Ein ganz neues Projekt des Fami-

lienwerks in Niedersachsen. Hans Joensson: *„Der ist super dabei. Der junge Mann hat vor Weihnachten seine erste Prüfung gemacht. Die hat er wunderbar bestanden. Also er ist hier mit einer der besten.“*

Darüber freut sich natürlich auch Petra Peterich. Für sie ist es ein weiterer Beweis dafür, dass ihr Konzept aufgeht. Von den 65 Jungs und Mädels, die bei Peterich gewohnt haben, seien zwei Drittel nicht wieder straffällig geworden, sagt die Sozialpädagogin. Was ihr wichtig ist, die Jugendlichen so anzunehmen, wie sie sind.

Petra Peterich: *„Da gehört Respekt dazu, dass das nicht immer nur böse Jungs waren. Sondern, dass das Jungs waren, die ganz viel im Leben einstecken mussten, was keine Entschuldigung ist. Und dass man auch respektiert, dass ihr Lebensweg bis hierhin so war, weil sie keine andere Chance sahen, ihr Leben einigermaßen vergnügt und vernünftig hinzubringen, ohne diese Straftaten zu begehen.“* Diesen ehrlichen Umgang weiß Achmed zu schätzen - und er hat ihm neues Selbstbewusstsein gegeben.

Achmed: *„Früher war ich nicht stolz auf mich. Aber jetzt kann ich mal sagen, dass ich stolz auf mich bin, dass ich meine Ausbildung habe, weil ich an eine Zukunft denke. Früher habe ich nicht an meine Zukunft gedacht, dachte ich nur: Ich werde Hartz IV-Empfänger. Aber jetzt weiß ich, dass ich nicht Hartz IV-Empfänger werde.“*

Wir danken dem NDR, dass sich der Sender so verantwortungsvoll diesem Thema genähert hat und für diesen Text:

Quellen:
www.ndrinfo.de
www.daserste.ndr.de

Zur Person:

PETRA PETERICH



Geboren 1944 in Bad Tölz, Ausbildung als Verlagsbuchhändlerin. Abitur auf dem 2. Bildungsweg und anschließend Studium der Sozialpädagogik. Seit 1980 als Sozialarbeiterin in Uelzen und Lüneburg tätig, in verschiedenen ambulanten Projekten der Jugendhilfe. Seit 1997 Betreuungsprojekt beim Albert-Schweitzer-Familienwerk mit dem Betreuungsprojekt. Täter-Opfer-Ausgleich, Alternativen zur U-Haft. Peterich ist verheiratet und hat drei Kinder.

Mammut-Spende



Spremberg: Herzlichen Dank an die Firma „Mammut Spiel & Geschenke Vertriebs GmbH“ für die vielen Spiele und Beschäftigungsmaterialien, die wir als Spende erhalten haben.

Die Geschenke erhielten Kinder, die an der Weihnachtsfeier der „Spremerger Tafel“ teilgenommen hatten und unsere Kinder aus dem Kinderdorfhaus „Haus am Wald“.

*Dr. sc. phil. Holger Wahl,
Familienwerk Brandenburg*

Schüler-Spende in Diez

Große Freude im Kinderdorf-Haus Katzenelnbogen: Schülersprecher Dennis Werner (rechts Bildmitte) vom Sophie-Hed-

wig-Gymnasium in Diez und sein Stellvertreter, Marcel Meckel, überreichten Gundula Neukirchen kurz vor den Festtagen einen Scheck. Die Spende soll dort den Aufbau der neuen Vollzeitgruppe unterstützen. Nach einigen Umbauten im Haus in der Grafenstadt soll diese im Frühjahr die bisherige Ausrichtung auf Tages- und Wochengruppen komplettieren. Sechs Kinder werden in den vollständig neu eingerichteten Zimmern unterkommen und in der altersgemischten Gruppe eine familiäre Atmosphäre erfahren. Das Geld hatte die Schulgemeinschaft beim Adventsbasar eingenommen.

Ein großes „Dankeschön“ ging ausdrücklich auch an alle Schüler, Eltern und Lehrer. Nur mit ihrer tatkräftigen Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Basars ist ein solcher Erfolg möglich gewesen.

Alle Klassen hatten sich vor dem ersten Advent mächtig ins Zeug gelegt. Sie boten den vielen Gästen eine große Auswahl an selbst gemachtem Weihnachtsschmuck, verwöhnten sie mit leckeren Speisen und bereiteten ihnen ein interessantes Programm, das mit einem kleinen Konzert mit Beiträgen von Schülern und Lehrern endete.

*Gundula Neukirchen, Familienwerk
Saarland/Rheinland-Pfalz*



Spende für das Kinderatelier

Erfurt: Die Metall und Anlagenbau Erfurt GmbH freut sich, mit einer Spende das Kinderdorf Thüringen unterstützen zu können.

Verwendet werden die Spenden unter anderem zur Ausstattung unseres neuen Kinderateliers.

Das Kinderatelier ist ein Projekt des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Thüringen und bietet den Kindern und Jugendlichen einen ruhigen und angenehmen Ort für das Lernen und andere kreative Aktivitäten. Das Angebot reicht von künstlerischen Betätigungen in den Bereichen Musik und Theater, bis hin zu Workshops für Jugendliche, die auf ein selbständiges Leben vorbereitet werden.

An erster Stelle der Aktivitäten steht jedoch die Hausaufgabenbetreuung für Schüler. Sie können hier ihre Hausaufgaben unter fachlicher Anleitung erledigen.

Im modern ausgestatteten Lernbereich stehen ihnen neben Nachschlagewerken auch Computerarbeitsplätze mit Internetzugang zur Verfügung.

*Jacqueline Krüger,
Kinderdorf Thüringen*

Die „Zukunftsmusiker“ der Modern Music School übergeben Spende an das Kinderdorf in Wetzlar

Der Betrag stammt aus der Aktion „Zukunftsmusiker“ der dm-Drogeriekette. Mit ihren Auftritten, unter anderem im Forum Wetzlar und den dm Ladenlokalen, wollten die Schüler und Band der Modern Music Schools für das aktive Musizieren werben.

Wir sagen herzlichen Dank!

*Rosie Steuber,
Kinderdorf Wetzlar*



Danke sagen wir auch dem Jugendfonds Bleckede, der das Bleckeder Jugend- und Familienzentrum des Familienwerks mit einer großzügigen Spende unterstützt hat. Wir verwenden die willkommene Zuwendung für den Betreuten Mittagstisch und die Hausaufgabenbetreuung. (Bild: Dennis Thomas LZ.)

Dietrich Bangen, Familienwerk Niedersachsen

Im Sommer 2007 erreichte uns folgende E-Mail unseres langjährigen Freundes und Förderers Uwe Bruhn:

„Sehr geehrte Frau Behnke, sehr geehrte Damen und Herren des Albert-Schweitzer-Verbandes, liebe Kinder, seit einigen Jahren habe ich eine enge und freundschaftliche Verbundenheit mit Ihren Kinderdörfern. Deshalb ist es jedes Jahr für mich eine sehr große Freude und mittlerweile auch eine persönliche Verpflichtung geworden, Ihnen und vor allem „Ihren“ Schützlingen zu Weihnachten eine kleine Freude in Form einer Weihnachtsspende zu bereiten. So möchte ich es auch gern dieses Jahr, im 50. Gründungsjahr Ihres Verbandes, tun.

Ich habe im Juli 2006 ein kleines Online-Geschäft unter dem Namen „Online- Versand-Bruhn“ (bruhn24.de) gegründet. Deshalb kam

mir die Idee, auch unsere Kundschaft zu animieren, den Gedanken Ihrer Kinderdörfer kennen zu lernen. In diesem Zusammenhang habe ich folgende Idee umgesetzt:

Vom 01. Oktober bis einschließlich 24. Dezember dieses Jahres möchte ich auf der Startseite unseres Shop ein paar Gedanken über die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer vermitteln und von jedem in diesem Zeitraum verkauften Artikel einen Euro für Ihre Kinderdörfer spenden. Unsere Kunden möchte ich zusätzlich durch die Firmenpost über diese Aktion informieren. Den Erlös überweise ich Ihnen danach umgehend auf Ihr Konto.“

Herzlichen Dank für diese kreative Idee, lieber Herr Bruhn.
Die Spenden sind angekommen!

Margitta Behnke

Rezept für ein Osterlamm

1. Lammrücken von Fett und Sehnen befreien, salzen und pfeffern. Butterschmalz in einem Bratentopf erhitzen, Lammrücken rundherum darin anbraten.

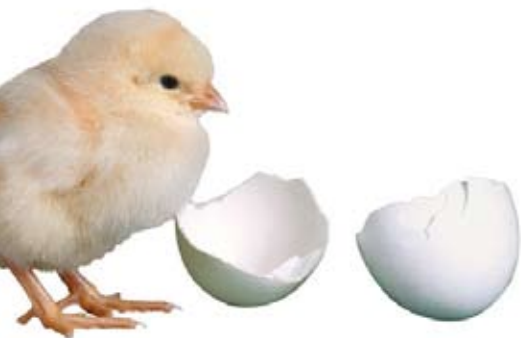
2. Den Backofen auf 225 Grad vorheizen. Käse mit einer Gabel fein zerdrücken, Kräuter mit den Bröseln unterkneten.

3. Käsemasse auf den Lammrücken verteilen und andrücken. Diesen im offenen Bratentopf 30 bis 45 Minuten im Ofen braten. Vor dem Aufschneiden fünf bis zehn Minuten ruhen lassen.

Zubereitungszeit circa eine Stunde.

Einkaufszettel für vier Personen

- ▶ 1 Lammrücken (1,2 kg)
- ▶ Salz, Pfeffer aus der Mühle, 1 EL Butterschmalz, 200 g deutscher Blauschimmelkäse
- ▶ 1 Zweig Rosmarin, fein gehackt
- ▶ 6 Salbeiblätter, fein gehackt, 1/2 Bund Thymian, fein gehackt
- ▶ 2 EL frisch geriebene Weißbrotbrösel



Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 27

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Gundula Neukirchen
Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Heinz Merkel
Wilhelmstraße 61 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch
Höfen 9 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 75 20

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Poststraße 16 / 18
41334 Nettetal-Kaldenkirchen
Tel: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen, in Russland und auf den Philippinen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.albert-schweitzer-verband.de
oder: www.kinderdorffreunde.de